[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **66 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verantwortlich
Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion
Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 01/383 48 26
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate
ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01/710 35 60
Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserate
Annahmeschluss am Ende des Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration und Abonnemente (Nichtmitglieder)
Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29, 8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 44

Geschäftsstelle
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Telefax: 01/383 50 77

Geschäftsleitung
Werner Vonaesch, Zentralsekretär
Telefon: 01/383 49 48

Administration/Sekretariat
Alice Huth
Telefon: 01/383 49 48

Verlag/Publikationen
Agnes Fleischmann
Telefon: 01/383 47 07

Stellenvermittlung/-inserate
Lore Valkanover
Telefon: 01/383 45 74

Kurse/Seminare
Dr. Annemarie Engeli (vorm. Erdmenger)
Marcel Jeanneret
Telefon: 01/383 47 07

Paul Gmünder
Telefon: 041/44 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser

So «Sprüche» haben «es» manchmal in sich. Für einmal sind damit nicht die gesammelten Aussagen, Aphorismen und Zitate aus der Galerie beühmter Vor- und Jetzt-Zeitgenossen gemeint, sondern die Kritzeleien, wie mann/frau sie an Türen und Wänden in sogenannt öffentlichen Anlagen findet, also WC-Sprüche. Wissen Sie, dass solche Werke bereits Gegenstand von soziologischen Untersuchungen waren und auch schon Stoff lieferten für Dissertationsarbeiten? Gelegentlich finden sich da zwar Worte hingeschmiert, die sowohl vom sprachlichen Ausdruck als von der inhaltlichen Aussage her klar ausserhalb von diskussionswürdigen Forschungsmaterialien anzusiedeln sind. Doch andere – die sind wirklich nicht «ohne» – ohne Anstand und ohne philosophischen Ansatz.
Kürzlich sind mir zwei solcher «Werke» aufgefallen:
– Wenn du eine Träne wärst in meinem Auge, dann würde ich nie mehr weinen, um dich nicht zu verlieren.
– Jedem das Seine – für mich: das Meiste.
Gleichentags las ich in einem Studienbericht, dass sich das Grundstreben der nachwachsenden Generation wieder eindeutig den materiellen Werten zuwendet. Karriere, Geld und Gut holen in der Werteskala gegenüber Umweltschutzstreben und so gewaltig auf. Wen wundert's? Jedem das Seine – für mich: das Meiste…
Heute morgen brachte mir die Post den Jahresbericht 1994 aus dem Zentrum am Obertor in Winterthur. Darin findet sich von Zentrumsleiter E. Werner ein Stück Gespräch aufnotiert, welches er in einem Zürcher Tram mitgehört hat. Es heisst da unter anderem: «Er: Ich kann nur noch ‚exzessiv' leben (Lexikon: ausschweifend, das Mass überschreitend). Alles andere ist für mich fad. Im TV brauche ich drei bis vier Filme parallel; der Inhalt eines einzelnen reizt mich nicht; ich will hüpfen.
Alles muss kurz, intensiv, eben exzessiv sein. Auch bei «Feten», zum Beispiel beim Tanzen: es muss alles drin sein, ich kann nicht nur etwas allein tun. Ich will mich völlig hinreissen lassen. Ich will gefordert und konzentriert leben und alles haben; ich will nichts verpassen. So ‚halbes Zeug' ertrage ich nicht – entweder bekomme ich alles oder ich verzichte ganz…!»
…für mich: das Meiste respektive: alles. Klar doch! Sogar Nullen sind wertvoll, wenn sie an der richtigen Stelle stehen. Das ist nicht nur in der Mathematik und in der Politik so. Entweder bekomme ich alles oder ich verzichte ganz…! Ergo auch keine diesbezüglichen Diskussionen, Diskussionen sind ja bekanntlich sowieso nur Monologe, die sich gegenseitig immer wieder störend unterbrechen. Und dann der andere Spruch, offensichtlich die selbe Handschrift: Wenn du eine Träne wärst…, so zart, zerbrechlich, so weg vom Materiellen. Mann/frau möchte zwar auch hier nicht verlieren, möchte bewahren, nicht loslassen. Und der Preis: nie mehr weinen – ob das gut tut? Es gibt auch Freudentränen. Weinen baut Stress ab, nicht nur als chemische Reaktion. Es gibt einsame Tränen, bittere Tränen, aber auch Tränen, die uns ein lieber Mensch aus dem Gesicht wischt oder mit uns weint. Dann gilt nicht mehr: «…für mich: das Meiste».
Da fängt eine andere Welt zu wirken an, eine Welt, wie sie Arthur Dietiker, Pressefotograf, bei seinem Besuch im Hora-Theater vorfand und in Wort und Bild für uns festhielt. Da beginnt die Welt von Chäppeli Joe und seiner Blumenfrau, mit einer tief beeindruckenden Intensität auf der Bühne dargestellt von Behinderten. Lassen Sie die Bilder wirken, lesen Sie, was er dazu geschrieben hat. Natürlich finden Sie in unserer August-Nummer Beiträge, die sich mit dem Haben, mit den materiellen Werten und Sorgen vor allem im Finanzbereich befassen, fast getreu dem Spruch «Jedem das Seine – für mich: das Meiste». Aber auch wir legen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, beides vor, fast wie die beiden Wand-Sprüche vom selben Autor nebeneinander an dieser Türe gestanden haben.

Mit herzlichen Grüssen
Ihre